

Auf Spurensuche - die Gründer der Top-Unternehmensberatungen

BCG. McKinsey. EY. Wenn Du diesen Blog liest, dann kennst Du auch diese Unternehmensberatungen. Doch wer steckt eigentlich hinter den schillernden Namen? Den Leuchtturm-Consultancies? Den Top-Adressen für Business Advice? Damit meine ich nicht heute, sondern in der Vergangenheit. Daher: Wer hat die Beratungsfirmen damals gegründet? Weshalb und wo? Im Beitrag diese Woche gehe ich auf Spurensuche. Wenn Du Lust hast, kannst Du mich dabei begleiten...

Wer hinter den Top-Unternehmensberatungen steckt

Hätten sich die Gründer der Top-Unternehmensberatungen damals als Juniorberater beworben, wäre ihnen ein Consulting Job sicher gewesen?

Wer weiß...

Beantwortet werden wir diese Frage nie. Schließlich haben alle diese Personen selbst eine Consultancy mit Weltruhm aus dem Boden gestampft. An einem Wochenende begab ich mich auf Spurensuche. Auf Basis der [Historie von Unternehmensberatungen](#) entdeckte ich, wie es von ‚A‘ wie Accenture bis ‚S‘ wie Simon-Kucher & Partners kam.

Accenture - Accent on Growth

Im Jahr 1913 gründen der 28 jährige US-Amerikaner [Arthur Edward Andersen](#) und seine Partnerin Clarence DeLany die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Andersen, DeLany & Co. 3 Jahre später wechselt die Firma ihren Namen zu Arthur Andersen & Co. Andersen stirbt 1947, bis zu seinem Tod agiert er als Leiter des von ihm aufgebauten Beratungsunternehmens. Zu dieser Zeit ist die

Arthur Andersen LLP die größte Beratungsfirma der Welt. 1989 spalten sich Wirtschaftsprüfer von Beratern, 2001 schließlich - im Zuge des [Enron Skandals](#) - die Umfirmierung zu Accenture.

A.T. Kearney - Frühe Abspaltung von den Meckies

1929. [Andrew Thomas Kearney](#) heuert als erster Partner der 1926 gegründeten James O. McKinsey & Company an. Unter seiner Leitung spaltet sich das McKinsey Büro in Chicago von der Mutterfirma ab. Bis 1947 nennt sich die Firma nun McKinsey and Kearney bis Tom Kearny schließlich die Namensrechte an seinen Ex-Arbeitgeber veräußert und seine Firma in A.T. Kearny umbenutzt. Der Gründer stirbt 1962 im Alter von 69, rund ein Jahr nachdem er den Unternehmensvorsitz an seinen Nachfolger James Phelan abgibt (siehe [Webtipp](#)).

Bain & Company - Ausgründung aus der BCG

[William Worthington Bain Jr.](#) - kurz Bill Bain - gründet 1973 Bain & Company nach seinem frustrierten Austritt aus der Boston Consulting Company. Nicht nur BCG-Mitarbeiter folgen Bain zu seinem Hauptquartier in Boston. Auch mehrere Kunden wechseln ihren Trusted Advisor, holen ab sofort Rat bei Bain statt der BCG. Bis Ende der 1980er floriert das Geschäft, dann machen Konjunkturschwächen sowie ein skandalöses Beratungsmandat beim irischen Bierbrauer Guinness der Firma zu schaffen. Ihr Gründer Bill Bain stirbt 2018 im Alter von 80 Jahren an Alzheimer. Die Beziehung zum eigenen Unternehmen hatten sich zum Zeitpunkt merklich abgekühlt (siehe [Webtipp](#)).

Deloitte - Aufstieg im Zeitalter der Eisenbahn

[William Welch Deloitte](#) zählt erst 27 Jahre, als er 1845 in London sein erstes Büro für unabhängige Wirtschaftsprüfer eröffnet. Deloitte auditiert die Eisenbahnindustrie, beispielsweise Great Western Railway und Great North Railway. Die Geschäfte laufen gut, Offices in den USA folgen im ausgehenden 19.

Jahrhundert. 1897 zieht sich der Gründer aus seiner zu Deloitte, Plender, Griffiths & Co angewachsenen Firma zurück, verstirbt ein Jahr später. Das Unternehmen durchläuft weitere Fusionen zur heutigen Deloitte Touche Tohmatsu Limited.

EY - Die Wurzeln in der Buchhaltung

Im Jahre 1903 gründen die beiden Brüder [Alwin Charles](#) und Theodore Ernst in Cleveland die Buchhaltung Ernst & Ernst. Fast zur gleichen Zeit, nämlich 1906 rufen das Bruderpaar [Robert Arthur](#) und Stanley Young die Chicagoer Buchhaltung Arthur Young & Co ins Leben. Die Unternehmen wachsen parallel, schließlich kommt es 1989 zur Verschmelzung zu Ernst & Young. Zu diesem Zeitpunkt sind Alwin C. Ernst und Arthur Young bereits lange Tod. Beide verstarben im Jahr 1948, Ernst im Alter von 67 Jahren, Young mit immerhin 85 Jahren.

Wie bist Du Unternehmensberater geworden?

- Über das Praktikum bzw. die Werksstudententätigkeit.
- Klassisch über eine Bewerbung.
- Beziehungen haben mir den Consulting Job verschafft.
- Die Beratung hat mich angesprochen.
- Ich bin (noch) kein Unternehmensberater.

Abstimmen

[Ergebnisse](#)

 Loading ...

McKinsey & Company - Erfolg durch Management Engineering

1889 erblickt [James Oscar McKinsey](#) im US-Bundesstaat Missouri das Licht der Welt. Nach dem Studium an der University of Arkansas und der University of Chicago sammelt McKinsey erste berufliche Erfahrung in der Anwaltskanzlei Frazer & Torbet. 1926 gründet der von Freunden genannte Mac die heute weltberühmte Beratung. 1935 verlässt er seine Firma und wechselt in den Vorstand der Marshall Field & Company. Am 30. November 1937 stirbt McKinsey in Chicago an einer Lungenentzündung. Seine Firma sollte sich alsbald in A.T. Kearny und McKinsey & Company aufspalten.

Oliver Wyman - Bewegtes Wachstum durch Fusionen & Akquisitionen

1984 kehren Alex Oliver and Bill Wyman der Unternehmensberatung [Booz Allen Hamilton](#) den Rücken und gründen in New York gemeinsam die Consultancy Oliver, Wyman & Company. Es folgen Büros in England und Kanada Ende der 1980er Jahre sowie im pazifischen Raum Mitte der 1990er. Zudem verstärkt sich die Firma durch Zukäufe in Italien und England, geht 2003 schließlich selbst in die Neugründung Mercer Oliver Wyman auf (siehe [Webtipp](#)). Die Namensgeber Bill Wyman und Alex Oliver hält es bis in die 1990er Jahre aktiv in ihrer Firma. Beide sind weiterhin unternehmerisch tätig, engagieren sich u.a. als Aufsichtsratsmitglieder.

Roland Berger - Weltweite Strategieberatung made in Germany

1937 wird [Roland Berger](#) als Sohn bayrischer Eltern in Berlin geboren. Zwischen 1962 bis 1967 arbeitete Berger als Berater bei der Boston Consulting Group, machte sich schließlich als Unternehmensberater in München selbständig. Berger

expandiert mit seinen Strategy Consultants in die Welt, den Office in Bayern folgen Niederlassungen in Mailand, São Paulo und Tokio. Von 2003 bis 2010 agiert er als Vorsitzender des Aufsichtsrats seiner Firma, anschließend als dessen Ehrenvorsitzender. Neben Lehraufträgen an der TU München und BTU Cottbus ist Berger heute Chairman der Investmentgesellschaft RiverRock European Capital Partners LLP sowie Stiftungsbesitzer (siehe [Webtipp](#)).

The Boston Consulting Group - Unabhängigkeit durch Management Buyout

Wir schreiben das Jahr 1963. Der in Tennessee geborene [Bruce Doolin Henderson](#) zimmert für die Boston Safe Deposit and Trust Company eine eigene Beratungsabteilung. Henderson ist da bereits 48. Trotz - oder gerade wegen seines fortgeschrittenen Alters - gelingt ihm das Kunststück. Henderson will mehr, nämlich die Unabhängigkeit seiner Bostoner Consultants. Auf Basis des 1974 in Kraft getretenen Employee Retirement Income Security Act, einem Mitarbeiter Aktienoptionsprogramm, kauft er seine Beratungseinheit bis 1979 aus dem Mutterunternehmen heraus. Parallel entwickelt er die Firma, eröffnet neben der Zentrale in Boston sechs weitere Standorte. 1980 gibt Henderson seinen Vorsitz an Alan Zakon ab. Fünf weitere Jahre bleibt er im Aufsichtsrat der BCG. 1992 verstirbt Bruce Henderson in seiner Geburtsstadt Nashville.

Simon-Kucher & Partners - International mit klarem Beratungsfokus

Im besten Alter von 38 Jahren gründet der in der Eifel geborene [Hermann Simon](#) in 1985 das Beratungshaus Simon-Kucher & Partners. Simon kann da bereits auf eine steile Karriere zurückblicken. Promotion und anschließende Habilitation in den Feldern Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Lehraufträge in den USA, Österreich, Japan und Frankreich. Ein Präsidentenamt bei der European Marketing Academy. Zwischen 1995 bis 2009 ist er vorsitzender Geschäftsführer seiner Beratung, anschließend dessen Chairman. Sein Unternehmen wächst und prosperiert, beschäftigt heute über 1.000 Mitarbeiter an 37 Standorten.

Fazit

Was lernen wir nach diesem kurzen Streifzug? Ich halte drei Erkenntnisse fest.

- Hinter jeder großen Beratung stecken große Gründer.
- Es ist nie zu spät eine erfolgreiche Unternehmensberatung zu gründen.
- In den Anfangsjahren sollte sich die Firma fokussieren, bei Markterfolg international aktiv werden.

Bemerkenswert: Bei den vorgestellten Top-Firmen, waren die Personen ausschließlich männlich. Das deckt sich mit dem Männeranteil im Consulting – meist liegt dieser weit über 60 Prozent (siehe [Webtipp](#)).

> Was hältst Du von diesem Streifzug? Gerne können wir das Thema vertiefen oder an anderer Stelle auf Spurensuche gehen.